



WENN DIE NUDEL ZU LAUFEN BEGINNEN...

Getreideschädlinge: wie man sie von Bord hält oder wieder los wird!

Auch wenn wir am liebsten dieses Thema aus unseren Köpfen verdrängen und nichts damit zu tun haben wollen, so wie es schon immer in der Geschichte der christlichen Seefahrt war, haben wir auch heute noch unzählige "blinde Passagiere" an Bord. Die Nudeln beginnen zu laufen, die Reisdose wird immer voller obwohl keiner nachgefüllt hat und das Mehl verklumpt. Der Smutje ist der Verzweiflung und dem Ekel nahe und die Crew flucht.

Die Aufgabe des von Schädlingen befallenen Proviantes ist da natürlich die erste und einfachste Möglichkeit, das Ungeziefer los zu werden, doch an vielen Küsten dieser Erde nützt das simple Überbord-Werfen der Lebensmittel nichts, da beim nächsten Einkauf die Mitnahme neuer "Passagiere" quasi vorprogrammiert ist, oder aber die Vorräte am Ankerplatz nicht nachgefüllt werden können.

Vermeidung von Schädlingen an Bord

Um möglichst verschont zu bleiben, gibt's ein paar Tipps, die man beachten kann.



Schon beim Einkauf beginnen erste Vorbereitungen. Jede Packung muss bereits im Geschäft einzeln und genau untersucht werden. Hinweise auf Schädlingsbefall in Nudeln, Reis, Bohnen und Co sind unter anderem kleine Löcher in der Verpackung, feiner Brösel am Packungsboden, verklumptes Mehl oder Fäden in den Packungen. Manchmal kann man in Plastikverpackungen sogar die Käfer selbst entdecken. Sind mehrere Packungen von Insekten befallen, kann davon ausgegangen werden, dass das gesamte Lager des Geschäfts ein Schädlingsproblem hat und die Suche nach einem anderen Lebensmittelhändler ist am Besten.

Noch bevor gekaufte Lebensmittel an Bord gebracht werden, sind möglichst alle Kartons zu entfernen, da sich hier Insekten versteckt halten können. Falls das Gewässer in dem die Yacht liegt, sauber genug ist, kann gekauftes Obst und



Ernährung an Bord - Wenn die Madel zu laufen beginnen

Gemüse ins Wasser getaucht werden (nicht im schmutzigen Hafengewasser!).

Bekämpfung eingeschleppter Insekten

Trotz aller Vorsicht wird man Ungeziefer an Bord einschleppen. Um die Ausbreitung der Schädlinge an Bord zu verhindern, müssen alle originalen Papier- und Kartonverpackungen entfernt werden. Am Besten, man verpackt die Lebensmittel in mehreren luft- und wasserdichten Plastikcontainern. Kleine Verpackungseinheiten sind vorzuziehen, denn auch in den Plastikbehältern werden sich Insekten verbreiten ohne so den gesamten Bordvorrat zu befallen. Wichtig ist, dass kein Papier an Bord länger als unbedingt nötig im Boot gestaut wird. Selbst Dosenetiketten müssen entfernt werden, da dahinter Kakerlaken ihre Eier abgelegt haben könnten.

Gibt es nun auf der Yacht trotz allen Vorsichtsmaßnahmen Probleme mit befallenen Lebensmitteln und ist der Vorrat an insektenfreien Lebensmitteln nicht groß genug, versucht man nun, die Plage in den Griff zu bekommen. Gut zu wissen ist dabei, dass viele Vorratsschädlinge direktes Sonnenlicht nicht mögen und daher in einer in die Sonne gestellten Schüssel Richtung Boden krabbeln. Gibt man nun beispielsweise befallene Nudeln in ein grobmaschiges Sieb (Nudelsieb) und stellt darunter eine Schüssel, werden viele der Tierchen in die Schüssel fliehen, die man anschließend über Bord entleeren kann. Bei mehrmaliger Wiederholung entsorgt man so den Großteil der lästigen Schädlinge.

Um Fruchtfliegen, Motten und Kakerlaken an Bord zu bekämpfen, helfen Gekko. An Land gefangene Gekko leben an

Bord von Insekten und sind nebenbei nett anzusehen. Sie machen keinen Mist und, falls ein Gekko verendet, trocknet er aus. Nebenbei haben Kinder befreundeter Yachten und auch einheimische Kinder einen Spaß daran, für ein kleines Taschengeld auf Gekkojagd zu gehen.

Natürlich gibt es auch allerlei Insektizide und Giftfallen in aller Herren Länder zu kaufen, doch sollten viele dieser Nervengifte mit Vorsicht verwendet werden, da nicht alle Länder ähnlich strenge Reglementierungen und Giftstoff-Obergrenzen wie unser Heimatland haben und so teilweise Mittel verwendet werden, die in Westeuropa aufgrund ihrer Gesundheitsgefährdung längst verboten sind. Die Wirksamkeit dieser chemischen Hilfen ist sehr oft zeitlich beschränkt, da einige Insekten sich innerhalb weniger Generationen weiterentwickeln und resistent gegen diverse chemische Keulen werden. Gerade Kakerlaken bleiben so ein großes Thema in der Blauwasserkommune und alles ist daran zu setzen, sie erst gar nicht an Bord zu bekommen.

[Zurück zu Leben an Bord...](#)



Diese Homepage soll unsere Erfahrungen zeigen, die Inhalte der Texte sind daher unsere persönlichen Anschauungen und unterliegen keiner Verpflichtung auf Vollständigkeit oder Richtigkeit. Dies gilt auch für alle navigatorischen Informationen und angegebenen Koordinaten, wir übernehmen keinerlei Haftung.